

Brenna Maloney

Neues von den Sockentieren





SOCKOLOGIE

Handwerkszeug: Socken
Die drei großen S
Weitere Materialien
Verhaltensregeln
Stichgalerie
Schnittmuster
Reinfälle und Zwickmühlen

5

7

9

10

12

14

15

15



PROJEKTE

Alles, was fliegen kann ...

Ente
Biene
Hahn

17

18

24

30



... und was nicht fliegen kann

Fuchs
Affe
Waschbär
Schaf

37

38

46

54

62



Zebra
Känguru mit Baby
Bär

72

78

86

Alles, was schwimmen kann ...

Hai
Krokodil
Frosch

93

94

100

108



... und was nicht schwimmen kann

Monster
Alien
Roboter

117

118

126

134



SCHLUSSGEDANKEN

Über die Autorin

143

143

Dank

Zwei bemerkenswerte Teams haben mir während der Entstehung dieses Buches geholfen. Die Leute von C&T Publishing waren auf jeder Etappe meines Weges einfach phänomenal, einen besseren professionellen Partner hätte ich mir gar nicht wünschen können. Besondere Anerkennung hat sich meine Lektorin Cynthia Bix verdient. Eine Frau, die „Eichhörnchen-Unterhosen“ witzig findet, will ich unbedingt dabeihaben.

Eine Team ganz anderer Art ist meine Familie. Ich danke meinem Mann, der stundenlang meine Albernheiten ertrug und dabei so fantastische Fotos für dieses Buch machte.

Meinen Eltern und meiner Schwester gebührt Dank für ihre unermüdliche Unterstützung – sie schickten mir Socken, hörten mir zu, wenn ich über „Mängel im Design“ klagte, blieben gelassen und beruhigten mich, wenn es an allen Ecken und Enden brannte und mich nackte Panik überkam (was leider allzu oft geschah).

Ich danke ganz besonders meinen Söhnen. Ein großer Teil dieses Buches ist für euch und euretwegen entstanden. Ich werde mich immer glücklich schätzen, eure Mama zu sein!





Sockologie

Eigentlich hatte ich geglaubt, mit meinem ersten Buch „Kecke kleine Sockentiere“ wäre dieser ganze Sockenkram erledigt gewesen. Eine Zeit lang war es auch okay. Echt. Aber eines Tages erappte ich mich dabei, wie ich ein Krokodil herstellte. Das hatte ich nicht vorgehabt. Es war so etwas wie ein Unfall.

Als Nächstes kamen das Känguru und das Kängurubaby. „Du tust es wieder, nicht wahr?“, fragte mein Mann und sah mich besorgt an. „Nein, nein, ich mache gar nichts“, antwortete ich abwehrend. Aber als ich dann mit der Arbeit an einem Hahn anfang, war das Spiel aus. „Du arbeitest wieder an einem Buch, oder?“, wollte mein Mann wissen.

„Na ja – vielleicht ...“

Gegen manche Dinge kommt man einfach nicht an.

Irgendwann hat mir meine Mutter mal gestanden, dass es ihr schwerfällt, *eine Socke zu zerschneiden*. Ausgerechnet meine Mutter, die sonst bei allem so tapfer ist. Meine Mutter, die ein so kreativer Geist ist. Ich selbst habe mittlerweile so viele Socken zerschnitten, dass ich gar nicht mehr darüber nachdenke. Ich kaufe schon gar keine Socken mehr in der Absicht, sie zu tragen. Wenn ich in einem Laden Socken sehe, passiert es manchmal, dass ich sie vor meinem geistigen Auge schon zerschnitten habe, noch bevor ich in der Schlange an der Kasse stehe.

Es dauerte nicht lange, und meine Mutter hatte ihre Abneigung gegen das Zerschneiden von Socken überwunden. Aber durch ihren Kommentar war mir klar geworden, dass ich wahrscheinlich adoptiert bin. Na ja, nicht wirklich. Eigentlich wurde mir klar, dass ihre

Reaktion vollkommen normal war. Es ist schon ein bisschen sonderbar, Socken zu zerschneiden. Wenn Sie das auch so empfinden, fordere ich Sie jetzt aber auf, sich zusammenzureißen. Sie spielen jetzt bei den Großen mit, denn dies ist schließlich kein Buch für Amateure.

Okay, das stimmt nicht so ganz. Um ehrlich zu sein, müssen Sie kein begnadeter Meister sein, um diese Sockenwesen entstehen zu lassen. Was Sie aber brauchen, ist Mut. Ich fordere Sie nicht nur dazu auf, ihre Schere zu zücken, ich werde auch von Ihnen verlangen, Ihre Hemmungen fallen zu lassen. Nein, ich rede hier nicht davon, nackt zu nähen – das will nun wirklich niemand sehen! Ich spreche davon, dass Sie sich voll in diese Kreationen einbringen, um etwas ganz Eigenes zu schaffen. Dafür gebe ich Ihnen einen Leitfaden.

Für Ihre Arbeit werde ich Ihnen so viel Hilfe geben, wie Sie benötigen. Aber nehmen Sie sich ruhig die Freiheit, mich zu ignorieren. Es könnte ja sein, dass Sie sich diese Muster anschauen und sagen: „Hmm, da könnte ich auch eine ganz andere Richtung einschlagen ...“ Nur zu, tun Sie's!

Kaum einer von uns hat viel oder auch nur genügend Zeit. Wir müssen dies erledigen, und dann müssen wir das tun, und danach ist wieder jenes an der Reihe. Wenn Sie wollen, setzen wir uns jetzt trotzdem eine Stunde lang hin und ziehen das durch, okay? Ich bin bereit. Sie auch? Tief Luft holen. Los geht's!



Handwerkszeug: Socken

Für die Projekte in diesem Buch verwenden wir nicht jede dahergelaufene Sockenart. Wir benutzen viele Kniestrümpfe und vielleicht die eine oder andere Strumpfhose. Wir werden hauptsächlich Socken brauchen, welche die Dinge, die wir herstellen wollen, besonders machen. Wir brauchen ausgefallene Socken, zum Beispiel Exemplare aus Angora oder mit Lurex – ein Hauch von Luxus.



Kuriositäten sind willkommen, ausdrücklich begrüßen wir unsere spezielle Freundin, die gruselige Zehensocke. Zehensocken sind für das Nähen von Sockenwesen geradezu prädestiniert, weil niemand, der noch ganz richtig im Kopf ist, sie tatsächlich trägt und damit jede seiner Zehen zur Einzelhaft verdammt. Das ist einfach nicht natürlich.

Wir sollten auch über die Kurzsocke sprechen. Dazu möchte ich kurz meine Meinung äußern: Das Modell „Kurzsocke“ ist keine gute Idee. Wozu soll eine Kurzsocke gut sein? Wenn man erst mal die Schuhe angezogen hat, sieht man gar nicht, dass sie überhaupt da ist – die reinste Verschwendung.

Als Rohstoff fürs Nähen sind Kurzsocken allerdings erstklassig! Ja – Sie sollten so oft wie möglich welche verwenden, es gibt sie in allen möglichen tollen Farben und Mustern. Sie schreien förmlich danach, einem höheren Zweck zugeführt zu werden.

Ich glaube, das Verlangen nach Weiterverwendung ist bei Kurzsocken auf jeden Fall größer als bei Bündchensocken. Letztere



genießen in der Welt der Socken Respekt – nicht so die gemeine Kurzsocke. Natürlich tut es den Kurzsocken auch weh, wenn man auf ihnen herumtrampelt; viele unter ihnen sehnen sich nach einem sinnvolleren Dasein. Betrachten Sie es doch mal so: Würden Sie lieber am Fuß eines Menschen getragen oder zu etwas Kunstvollem verarbeitet werden? Keine besonders schwierige Entscheidung. Jetzt, da uns dies bewusst geworden ist, sollten wir auch unserer moralischen Verpflichtung nachkommen und so viele Kurzsocken wie nur möglich von der Tyrannei des Fußes befreien. Ich jedenfalls habe vor, diesbezüglich meine Pflicht zu tun!

Die drei großen S

In meinem ersten Buch „Kecke kleine Sockentiere“ – übrigens eine fesselnde Lektüre – habe ich Ihnen einen bemerkenswerten Ratschlag gegeben: Werfen Sie niemals Einzelsocken oder auch nur Schnipsel von Socken weg. Wo sind sie hin, all die kleinen Schnipsel – Fersen, Zehen, Bündchen –, die Sie abgeschnitten und nicht sofort gebraucht haben? Ich zumindest habe Ihnen nahegelegt, sie aufzubewahren, erinnern Sie sich? Wenn Sie meinen Rat befolgt haben – was ich stark annehme –, dann verfügen Sie inzwischen über die drei großen S: Strümpfe – Schnipsel – Sockenvorrat. Sagen Sie das dreimal hintereinander laut und ganz schnell: „Strümpfe – Schnipsel – Sockenvorrat“! Schwierig, nicht? Ich konnte aber der Alliteration einfach nicht widerstehen, und irgendwie musste ich das Zeug ja benennen. „Der prall gefüllte Sockenschnipselbeutel der verrückten Dame“ klingt noch weniger ansprechend.

Moment mal – haben Sie gerade gesagt, dass Sie die drei großen S nicht haben? Auch kein Problem. Selbst wenn Sie an dieser Stelle neu dazugekommen sind und den Weg bis hierhin nicht mit mir durchlitten haben, ist gar nichts verloren. Es ist nie zu spät anzufangen, hiermit ordne ich einfach an, dass Sie ein paar Kurzsocken mehr zerschneiden! Wo ich gerade darüber nachdenke – ich hätte wahrscheinlich für alle anderen noch ein viertes S hinzufügen sollen, für „Stillschweigen“. Wenn Sie wie ich sind – und das sind Sie zumindest ein bisschen, wenn Sie das gerade lesen –, werden Sie Ihren Lieben wahrscheinlich nicht auf die Nase binden wollen, wie groß Ihr Vorrat an Bastelsocken ist. Glauben Sie mir, ich musste das auf die harte Tour lernen. Wenn Ihre Familie einen Blick auf Ihren überquellenden Hort von Sockenschnipseln erhascht, könnte der Gedanke an



eine Einweisung in Ihren Lieben aufsteigen. Lassen Sie es nicht so weit kommen, und behalten Sie das Wissen um Ihren Schatz für sich. Wir beide wissen, dass Sie ihn haben, und ich werde es nicht weitersagen.

Ihre drei großen S beziehungsweise Ihre umfangreiche Kurzsocken-Kollektion kommen für die Projekte in diesem Buch auf jeden Fall sehr gelegen. Für viele davon brauchen wir nur wenig. Ein aufblitzendes Rot hier, ein Hauch von Rosa da. Eigentlich nur Schnipsel. Wenn man also einen Vorrat an Resten parat hat, dann ist das sehr praktisch.

Weitere Materialien

FÜLLEN

Mein bevorzugtes Füllmaterial für Sockentiere war schon immer Füllwatte aus Kunstfasern – egal, welche Marke. Aber in diesem Buch gehen wir einen Schritt weiter, für ein paar Modelle werden wir Reis verwenden! Mir persönlich ist die Sorte ja egal, und falls Sie Jasmin- oder Basmatireis bevorzugen – mir soll's recht sein. Auf jeden Fall werden Sie einen deutlichen Unterschied in der Art und Weise bemerken, wie Reis – welche Sorte auch immer – Ihr Sockentier formt und ihm Haltung und Charakter verleiht.



VERSCHÖNERN

Sie brauchen ein paar ganz gewöhnliche Kleinigkeiten – Bänder, perlenbesetzte Borten sowie Stickgarn – für Mähnen und Gesichter.



Für die Augen benötigen Sie Knöpfe – ganz gewöhnliche, aber auch ausgefallene – und schwarze Rocaillesperlen.



Sie werden bald merken, dass ich auf Rocaillesperlen stehe. Meiner Meinung nach ergeben sie perfekte Augen für die meisten Sockentiere. Es kann Ihnen natürlich langweilig werden, sie dauernd zu benutzen, deshalb ignorieren Sie mich ruhig, wenn ich Ihnen sage, dass Sie welche verwenden sollen. Ich bin nicht beleidigt.



Brenna Maloney

Neues von den Sockentieren

Schnell genäht!

Gebundenes Buch, Pappband, 144 Seiten, 19,0 x 24,0 cm

ISBN: 978-3-572-08110-3

Bassermann Inspiration

Erscheinungstermin: April 2014

Die Sockenparty geht weiter

Unglaublich, aber wahr: In jeder Socke schlummert ein zweites Ich, das nur darauf wartet, ins Rampenlicht treten zu dürfen. Die erfolgreiche Sockenexorzistin Brenna Maloney zeigt, wie es geht. In ihrem neuen Buch verwandelt sie Füßlinge, Socken und Kniestrümpfe mit wenigen Schnitten und Nähten in emsige Bienchen, gefräßige Krokodile oder liebenswerte Monster. Für den letzten Schliff der reizenden Gesellen hält sie Knöpfe und Stickgarn bereit und macht auch nicht vor dem Innenleben von Taschenrechnern oder ausrangierten Handys halt.